

## OSTERNACHT 2022

### Evangelium: Lukas 24,1-12

#### Osterwunsch

Liebe Brüder und Schwestern! Liebe Firmkandidaten und –kandidatinnen!

Bevor ich Euch jetzt frohe Ostern wünsche, möchte ich kurz erklären, wie ich das meine. Ostern ist für mich dann, wenn der Wunsch nach der Liebe größer ist als alles andere. Versucht Euch in eine Situation zu versetzen, in der Ihr einen Menschen tief und innig liebt. Vielleicht habt Ihr das ja irgendwann einmal erlebt. Vielleicht wünscht Ihr Euch, dass Ihr das noch einmal erleben werdet.

Der Mensch, den Ihr tief und innig liebt, zu dem Ihr Euch hinseht, das könntet auch Ihr selbst sein - nämlich der, der Ihr noch werden sollt. Der oder die - Eure Idealgestalt. Das muss keine Idealfigur sein - wie ein Model oder ein Bodybuilder.

Ich meine den Menschen, der Ihr sein sollt. Zu dem Ihr berufen seid.

Stellt Euch vor, dass Gott Euch in einer bestimmten, höchstpersönlichen Weise GEMEINT hat. Dass es im Himmel eine höchstpersönliche VORSTELLUNG von Euch gibt. Sicher habt Ihr irgendwann schon einmal das Gefühl gehabt, unendlich wertvoll zu sein. Liebenswert. Das Gefühl, dass alle Ecken und Macken und Unvollkommenheiten, die man hat, nur vorläufig sind. Alles Böse auch. Dass man das alles einmal ablegen wird.

Der Weg, alles Unvollkommene abzulegen, ist aber das Leben. Man wird der, der man sein soll, indem man lebt. Bewusst lebt. Indem ich JA sage und NEIN, indem ich hier TUE und da LASSE, werde ich.

Das war bei Jesus nicht anders. Indem er JA und NEIN gesagt hat, in dem er GETAN hat und GELASSEN hat, ist er zu dem zutiefst liebenden und des liebenswürdigen Menschen geworden, der er war.

Zum Geschick Jesu hat es gehört, an Menschen zu geraten, die so ähnlich ticken wie derzeit der russische Staatschef und seine Clique. Menschen, die meinen, ihre Stellung in der Welt mit Gewalt sichern und erkämpfen zu müssen.

Jesus hat das Heilmittel gegen die Gewalt erkannt und nicht mitgemacht.

Jesus hat ernst gemacht mit dem Slogan *Stell dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin.*<sup>1</sup>

Das kann man utopisch nennen, weil ihn das ja ans Kreuz gebracht hat.

Aber „ou topos“ heißt im Griechischen „kein Ort.“

Darum sagen die Engel im Evangelium: *Er ist nicht hier.*

Das heißt: An keinem Ort der Welt.

---

<sup>1</sup> *Stell dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin!*

Der Slogan, im Jahr 1981 als Graffiti an die Wand eines Hamburger Luftschutzbunkers gesprüht, wurde in der deutschen Friedensbewegung sehr populär. Er wird auf den US-amerikanischen Dichter und Historiker Carl August Sandburg (1878 - 1967) zurückgeführt. In dessen Gedichtband *The People, Yes* (1936) steht der Satz: *Sometime they'll give a war and nobody will come.*

*Sondern er ist auferstanden.*

Das heißt: Gott hat Jesus Recht gegeben.

Nach einem kurzen und bewegten, aber erfüllten Leben im Zeichen des Heilens ist Jesus in sein Recht eingesetzt worden als Sohn Gottes.

Ich wünsche uns allen, dass uns es uns erspart bleibt, Opfer von Gewalttat und Krieg zu werden. Gott möge es geben, dass das nicht zu unserem Geschick gehört.

Vor allem aber wünsche ich uns, dass wir in der Orientierung an Jesus Wege finden, Kinder Gottes zu werden. Das zu werden, was wir unserer Bestimmung nach sind:

Gottes geliebte Söhne und Töchter.

In diesem Sinn: Frohe, gesegnete Ostern!

*Robert Kettl*